



Maßnahmen für die Lieferkette während der COVID-19 Pandemie bei adidas

Die gegenwärtige Corona-Pandemie führt mit ihren nie dagewesenen globalen Auswirkungen zu massiven Herausforderungen für die Weltwirtschaft. Vor diesem Hintergrund arbeitet adidas mit Hochdruck daran, die unternehmerischen Aktivitäten, auch in der Lieferkette, fortzuführen.

adidas unterstützt in dieser Sondersituation seine teilweise jahrzehntelangen Partner.

Neben der uneingeschränkten Zahlungsbereitschaft für produzierte sowie laufende Bestellungen gehört dazu auch Hilfe bei der Sicherung der Finanzierung unserer Partner durch Banken zum Erhalt von Beschäftigung und Liquidität.

Ein Hauptaugenmerk liegt auf den Arbeiterinnen und Arbeitern. adidas hat bereits früh Maßnahmen getroffen, um weiterhin sichere Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Ein Überblick:

- **Frühzeitige Reaktion in China:** Konkrete Gesundheits- und Sicherheitsvorgaben für Zulieferer wurden basierend auf Erfahrungen aus der SARS-Krise eingeführt. Darüber hinaus gab es konkrete Maßgaben zur Fortführung der Bezahlung während der Stilllegungsphase. Ein Fokus lag auf Wanderarbeiter, die durch Reisebeschränkungen nicht an ihren Arbeitsplatz zurückkehren konnten.
- **Reisehinweise:** Bereits vor den offiziellen Vorgaben hat adidas gemeinsam mit seinen Partnern Reisehinweise formuliert und beispielsweise chinesische Mitarbeiter zu 14 Tage Selbstquarantäne aufgefordert, bevor sie ihre Arbeit in anderen Ländern der Region aufnehmen. Die Fabriken haben die Vorgaben eingehalten.
- **Erfassung von Infektionen:** Aufgrund der Maßnahmen bei adidas Partnern und durch die chinesische Regierung ist bislang keine COVID-19-Erkrankung bei unseren Zulieferern in China gemeldet worden. Auch keiner der Zulieferer in anderen Ländern hat bislang einen Infektionsfall gemeldet. Diese Situation kann sich durch die weitere, weltweite Ausbreitung des Virus jederzeit ändern.
- **Abstand:** In den Fabriken gelten strenge Vorgaben zur Einhaltung von Abstand und Hygienevorschriften, zur Bereitstellung persönlicher Schutzausrüstung sowie regelmäßiger Gesundheitskontrollen in Übereinstimmung mit den geltenden Richtlinien der jeweiligen Regierungen und der Weltgesundheitsorganisation (WHO).
- **Erfahrungsaustausch:** Konkrete Vorgaben und Leitlinien helfen Fabriken mit begrenztem Zugang zu Informationen oder Leistungen im Bereich des Gesundheitsmanagements. Dabei geht es beispielsweise um den richtigen Umgang mit infizierten Mitarbeitern im Rahmen von Gemeinschaftsunterkünften.
- **Zusammenarbeit mit der UN:** Im Rahmen der Kooperation mit UN-Organisationen wie der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der Internationalen Organisation für



Migration (IOM) lag der Fokus auf der Situation der Wanderarbeitnehmer, die in der Fremde in besonderem Maß von der Unterstützung ihrer Arbeitgeber abhängig sind.

- **Austausch mit Regierungen:** Die Regierungen spielen eine zentrale Rolle bei der Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Stabilität, der Sicherung der Arbeitsplätze und der Nothilfe für die vom Coronavirus Betroffenen. Deswegen steht adidas mit den Behörden in den Hauptlieferländern im Austausch über gesetzliche und fiskalische Maßnahmen zur Unterstützung der lokalen Unternehmen und Arbeiter.

adidas verfolgt die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung, den Auftragsbestand sowie die Situation der Beschäftigten bei seinen Zulieferern. Dazu gehört auch die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen und Erfüllung ihrer Verpflichtungen.

Nur durch die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten – Interessengruppen, Regierungen und Unternehmen – kann die gegenwärtige schwierige Situation für die gesamte Branche erfolgreich bewältigt werden. Dabei geht es insbesondere um den Schutz der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten.

adidas setzt alles daran, diese Ziele zu erreichen.